

---

# Fortbildungskonzept

---

**Fort- und Weiterbildung für die Pflege**

**RehaClinic AG**



## Inhaltsverzeichnis

1.	Bedeutung Fort- und Weiterbildung in RehaClinic .....	3
1.1	Fortbildung .....	3
1.2	Weiterbildung .....	3
2.	Zielsetzung .....	3
3.	Rahmenbedingungen & Angebot innerbetrieblicher Fortbildung .....	4
3.1	Allgemeine Rahmenbedingungen innerbetriebliche Fortbildung.....	4
3.2	Zeitablauf für den Besuch von Fortbildungen .....	4
3.3	Spezifische Fortbildungen für neurologische Pflege .....	5
3.4	Spezifische Fortbildungen für Intensiv-/Frührehabilitationspflege .....	6
3.5	Spezifische Fortbildungen für die Mobile Rehabilitationspflege.....	6
3.6	Spezifische Fortbildungen für geriatrische Rehabilitation .....	6
3.7	Spezifische Fortbildungen für Kardiorehabilitation .....	6
3.8	Spezifische Fortbildungen für Schmerz/ Psychosomatik .....	6
3.9	Reanimation: CPR (Cardiopulmonale Reanimation) .....	6
4.	Weiteres Angebot innerbetrieblicher Fortbildung .....	7
4.1	Fortbildungen an anderen Standorten.....	7
5.	Obligatorische Fortbildungen .....	7
6.	Ermittlung des Fortbildungsbedarfs .....	7
7.	Evaluation .....	7
8.	Wissensmanagement.....	8
8.1	Wissensüberprüfung.....	8
8.2	Kontrolle der Teilnahme.....	8
9.	Ergänzende Unterlagen.....	8

## **1. Bedeutung Fort- und Weiterbildung in RehaClinic**

Die Qualität der Mitarbeitenden hinsichtlich fachlicher, persönlicher und sozialer Kompetenz ist ein wesentlicher Faktor für den nachhaltigen Erfolg von RehaClinic. Damit erlangt die fachliche Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden im Bereich Pflege eine entscheidende Bedeutung. RehaClinic bietet kontinuierliche innerbetriebliche Fortbildungen an. Es werden neben pflegerischen Themen auch berufsübergreifende Themen aufgegriffen. Dabei wird immer auch der Interprofessionalität in der Rehabilitation und der Interdisziplinarität in RehaClinic Rechnung getragen. Im Folgenden wird insbesondere auf die Organisation der standardisierten Bildungsmassnahmen eingegangen.

Auszug aus Konzept Personalentwicklung: Standardisierte interne sowie externe fachliche und fachübergreifende Fortbildungen sind berufsgruppenorientierte Massnahmen, die als Standardangebot im Fortbildungsprogramm vorgeschlagen werden und über einen längeren Zeitraum im Angebot bestehen. Individualisierte interne oder externe fachliche und fachübergreifende Fort- und Weiterbildungen sind je nach Bedarf spezifisch entwickelte, einmalig durchgeführte Massnahmen, die den entsprechenden Berufsgruppen im Bedarfsfall zur Verfügung stehen.

### **1.1 Fortbildung**

Fortbildungen sind Massnahmen zur Erreichung neuer Erkenntnisse und Fähigkeiten oder zur Vertiefung von Kenntnissen und Fähigkeiten im angestammten Aufgabengebiet.

Innerbetrieblich besteht ein regelmässiges Angebot von kürzeren (ein bis zwei Stunden) und längeren (über mehrere Tage, z.B. Aktivierende Rehabilitationspflege (ARP) – Lehrgang, FOTT oder Bobath-Kurse) Fortbildungsmöglichkeiten. Externe und längere interne Fortbildungen werden durch die Mitarbeitenden bei ihren direkten Vorgesetzten beantragt. Die entsprechenden Regelungen sind im Merkblatt interne Fortbildung sowie in den Richtlinien für den Besuch von Fort- und Weiterbildungen beschrieben.

### **1.2 Weiterbildung**

Unter Weiterbildung werden Bildungsmassnahmen verstanden, die zur Erreichung von neuen Kenntnissen und Fähigkeiten führen. Sie schliessen in der Regel mit einem definierten Titel ab und können eine Veränderung der bisherigen Aufgabe darstellen. Weiterbildungen werden durch die Gruppen-/ Teamleitungen bei den zuständigen Geschäftsführungen beantragt (siehe Richtlinien für den Besuch von Fort- und Weiterbildungen).

## **2. Zielsetzung**

Im Fortbildungskonzept werden die allgemeingültigen und abteilungsspezifischen Fortbildungen geregelt. Das Ziel ist eine fortlaufende Planung der Fortbildungsmassnahmen für neu-eingetretene Mitarbeitende, sowie die kontinuierliche Gewährleistung von Fortbildungen für alle Mitarbeitenden in der Pflege und eine transparente Gestaltung der Abläufe.

### **3. Rahmenbedingungen & Angebot innerbetrieblicher Fortbildung**

Adressaten: alle Mitarbeitenden in der stationären und ambulanten Pflege von RehaClinic AG.

Die Gruppen-/ und Teamleitungen ermitteln den Bedarf an Fort- und Weiterbildungen in ihrem jeweiligen Pflorgeteam (siehe Abschnitt 6.). Die Themen werden im jährlichen Fortbildungsprogramm aufgenommen (halbjährliche Gestaltung des Programms durch die Fachgruppe Fortbildung Pflege).

#### **3.1 Allgemeine Rahmenbedingungen innerbetriebliche Fortbildung**

Grundsätzlich werden Fortbildungen als Förderungsangebot für alle Mitarbeitenden gesehen. Sie sind in der Regel freiwillig, können aber auch verpflichtend angeordnet werden.

Für alle kürzeren Veranstaltungen gelten folgende Anmeldeabläufe:

- Rechtzeitiger Versand von Anmeldelisten an alle Stationen und Standorte durch die/der Organisatorin/Organisator der Fortbildungen.
- Anmeldung der Teilnehmenden durch die direkt Vorgesetzten (Eintrag auf die Anmeldelisten und Rückversand an die/den Organisatorin/Organisator).
- Anmeldefristen sind einzuhalten.
- Bei der Anmeldung ist zu prüfen, welche Berufsgruppe (Diplomierte Pflegefachperson, FaGe, AGS und / oder Pflegehilfspersonal) am meisten von der Fortbildung profitiert.
- Abmeldungen werden der/dem Organisatorin/Organisator durch die Vorgesetzten mitgeteilt. Die/der Organisatorin/Organisator entscheidet, ob eine Veranstaltung stattfindet oder nicht (abhängig von der Anzahl Teilnehmenden).
- Die Mindestanzahl Teilnehmende richtet sich nach dem Fortbildungsangebot.
- Bei jeder Fortbildung wird ein Evaluationsbogen durch die Teilnehmenden ausgefüllt.
- Die unterschriebenen Teilnehmendenlisten und die ausgefüllten Evaluationsbögen werden durch die vortragende Person an die/den Organisatorin/Organisator zurückgeschickt. Die Listen werden elektronisch archiviert.

#### **3.2 Zeitablauf für den Besuch von Fortbildungen**

- Alle neuen Mitarbeitenden nehmen am Einführungsprogramm RehaClinic Grundmodul ABC teil. Dieses Programm wird vom Personaldienst organisiert.
- Im Folgenden werden die Fortbildungen aufgelistet, die für alle Mitarbeitenden in einem bestimmten Zeitrahmen zu absolvieren sind. Themen und Zeitpunkte siehe Tabelle 1.

Obligatorische Fortbildungen zu definierten Zeitpunkten:

Die neuen Mitarbeitenden werden entsprechend von den Team-/ oder Gruppenleitungen eingeplant. Die Fortbildungen finden regelmässig statt und werden für alle Mitarbeitenden angeboten, so dass immer wieder die Möglichkeit besteht daran teilzunehmen.

Fortbildung	Einführungszeit/ in den ersten 3 Monaten	Im ersten halben Jahr	Im ersten Jahr	wiederkehrend
Grundmodul ABC	X			
Einführungsprogramm Rehabilitationsprozess	in den ersten drei Tagen (je halbe Tage) separate Planung Standort-spezifisch			
KIS (Klinikinformationssystem) & Pflegeprozess (techn.)	X			1x pro Jahr
Pflegeprozess / Pflegedokumentation inhaltlich	X			X
Hygiene: Standardhygiene RC	X			1x pro Jahr (Hygienebeauftragte kommt an alle Standorte)
Wundmanagement		X		X
FIM	X			2x pro Jahr Fallbesprechungen durch TL/GrL <sup>1</sup>
ICF			X TL/GrL <sup>1</sup>	X
PVK und BE für MA mit wenig Erfahrung		X		
ARP für Dipl. Pflegefachpersonal			X	
ARP für FaGe			X	
ARP für AGS				
Bobath			X	
Reanimation CPR	X			1x pro Jahr für alle MA 2x pro Jahr für MA der Kardio

Tabelle 1

### 3.3 Spezifische Fortbildungen für neurologische Pflege

In der Neurologie werden bestimmte Konzepte angewendet, die Mitarbeitende ohne Neurologie-Hintergrund nicht kennen. Aus diesem Grund werden entsprechende Grund- und Aufbaukurse angeboten, die vorzugsweise so schnell wie möglich absolviert werden sollten.

<sup>1</sup> TL/GrL: Teamleitung / Gruppenleitung

- Bobath-Konzept (alle Pflegefachpersonen in der neurologischen Rehabilitation)
- Facio-orale Trakt-Therapie (F.O.T.T.) (eine bis zwei Pflegefachpersonen pro Station)

### **3.4 Spezifische Fortbildungen für Intensiv-/Frührehabilitationspflege**

- Bobath und F.O.T.T. (siehe oben)
- Monitoring und EKG-Ableitung (regelmässige stationsinterne Fortbildung)
- Trachealkanülenmanagement (regelmässige stationsinterne Fortbildung)

### **3.5 Spezifische Fortbildungen für die Mobile Rehabilitationspflege**

- Patienten- und Angehörigenedukation
- Hygiene im häuslichen Umfeld
- Pflegeabklärungen gemäss Spitexvorgaben
- Kommunikation/ Verhalten (Pfleger/ TherapeutInnen sind zu Gast bei den KlientInnen)
- Unterschiede bei den Assessments (FIM und ICF im häuslichen Umfeld)

Organisation durch Gruppenleitung Mobile Rehabilitation; die Fortbildungen werden (bis auf die Pflegeabklärung) interprofessionell durchgeführt.

### **3.6 Spezifische Fortbildungen für geriatrische Rehabilitation**

Themen wie geriatrische Rehabilitation, Demenz, Delir werden im jährlichen Fortbildungsprogramm aufgenommen. Diese werden auch an anderen Standorten durchgeführt, in der Regel auf Anfrage der Standortleitungen oder Teamleitungen.

### **3.7 Spezifische Fortbildungen für Kardiorehabilitation**

Kardiologische Krankheitsbilder und Operationen sowie spezifische Überwachungsmaßnahmen werden teilweise in separater Planung am Standort Bad Zurzach durchgeführt.

### **3.8 Spezifische Fortbildungen für Schmerz/ Psychosomatik**

An den Standorten Bad Zurzach und Braunwald werden teilweise interprofessionelle Fortbildungen separat organisiert.

### **3.9 Reanimation: CPR (Cardiopulmonale Reanimation)**

Wird durch Sicherheitsbeauftragten (SIBE) organisiert, Durchführung durch die jeweiligen ärztlichen Leiter. Häufigkeit siehe Tabelle.

An den Standorten Zollikerberg, Kilchberg, Glarus und AnR Baden bestehen Vereinbarungen mit den Partnerinstitutionen. Die Listen der entsprechenden Teilnehmenden werden zur Kenntnis an den SIBE geschickt.

## **4. Weiteres Angebot innerbetrieblicher Fortbildung**

Bestimmte Themen sind unabhängig vom Fachgebiet und werden regelmässig angeboten, wie beispielsweise:

- Kinästhetik
- Deeskalationsmanagement / Umgang mit aggressiven Verhalten von Patientinnen und Patienten
- Kommunikation (ist auch ein Bestandteil des ARP-Lehrgangs)
- Transfer, Mobilisation und Positionierung von Patientinnen und Patienten (Neuro und MSK) (ist auch ein Bestandteil des ARP-Lehrgangs)
- Medikamentenlehre

Liste nicht abschliessend

### **4.1 Fortbildungen an anderen Standorten**

An den Standorten der Regionen ZH und GL wurden eigene zumeist interprofessionelle Fortbildungsprogramme aufgestellt. Es besteht jederzeit die Möglichkeit an einer Fortbildung in Bad Zurzach teilzunehmen

## **5. Obligatorische Fortbildungen**

Die in der Tabelle aufgeführten Fortbildungen sind als obligatorische Fortbildungen deklariert. Das sind Themenkreise oder Lehrgänge, die für die Arbeit in RehaClinic als unerlässlich angesehen werden.

Es können zusätzliche Fortbildungen von der Geschäftsführung als obligatorisch angeordnet werden.

## **6. Ermittlung des Fortbildungsbedarfs**

Die Gruppen-/ und Teamleitungen ermitteln den Fortbildungsbedarf ihrer Mitarbeitenden entsprechend der Aufgabenstellung und mithilfe von Anforderungsprofilen für bestimmte Funktionen. Die Teilnahme und das gegenseitige Interesse für den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen sind Thema an entsprechenden Mitarbeiterbeurteilungsgesprächen (MBUs).

## **7. Evaluation**

Die Fortbildungen werden regelmässig evaluiert. Es werden nach jeder Fortbildungsveranstaltung schriftliche Evaluationsbögen von den Teilnehmenden ausgefüllt. Die Evaluation des ARP-Lehrgangs erfolgt fortlaufend durch jede Dozentin, jeden Dozenten. Die Ergebnisse fliessen in die nachfolgenden Veranstaltungen ein.

Das Fortbildungskonzept wird mindestens alle zwei Jahre auf Gültigkeit überprüft. Der Fortbildungsbedarf wird regelmässig von den Team- und Gruppenleitungen an die Fachleitung Pflege gemeldet. Diese Informationen fliessen in die Evaluation des Konzepts ein.

## **8. Wissensmanagement**

Fortbildungen führen zu Wissenszuwachs und Kenntniskerngewinn, die in Erfahrung umgewandelt werden soll. Wenn dieser Schritt nicht gemacht werden kann, sind die Fortbildungsbesuche aus unternehmerischer Sicht wenig effektiv. Den Mitarbeitenden werden daher Transferhilfen angeboten. Das heisst, die Mitarbeitenden erhalten den Auftrag, das Wissen aus Fortbildungen anderen Mitarbeitenden zu transferieren (z.B. kleine Sequenzen an Teamsitzungen). Die Mitarbeitenden geben ihre Erfahrungen / ihr Wissen aus Fortbildungen an Teamsitzungen, Rapporten usw. weiter. Um Verhaltensänderungen vollziehen zu können, werden sie zudem bei „grösseren“ Fortbildungen wie z.B. ARP oder Bobath im Alltag durch erfahrene Mitarbeitende begleitet.

### **8.1 Wissensüberprüfung**

Das neu erworbene Wissen bzw. die erweiterten Kenntnisse werden anhand des obengenannten Auftrags überprüft. Die Vorgesetzte beobachtet, ob die Mitarbeitenden die berichteten Kenntnisse auch im Alltag anwenden.

### **8.2 Kontrolle der Teilnahme**

Der/die Organisator/in der Fortbildungen erfasst die Anmeldungen und Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung anhand der Liste der Teilnehmenden in einer Excelltabelle, die von den Vorgesetzten eingesehen werden kann. Die Vorgesetzten erhalten so die Möglichkeit die Teilnahme an MBU-Gesprächen zu thematisieren. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit sich die Teilnahme an internen Fortbildungen in einem persönlichen Weiterbildungspass von den jeweils Dozierenden bestätigen zu lassen. Längerdauernde Fort- und / oder Weiterbildungsveranstaltungen werden im Personaldossier der Mitarbeitenden archiviert.

## **9. Ergänzende Unterlagen**

Richtlinien für den Besuch von Fort- und Weiterbildungen gültig ab 1. Januar 2006

Merkblatt interne Fortbildung in RehaClinic gültig ab 01.09.2010

Konzept Personalentwicklung vom Mai 2015 (verabschiedet von der Steuerungsgruppe HR-Strategie)

Management Aktivierende Rehabilitationspflege RehaClinic, April 2012 (UL verabschiedet am 3.7.2012)